

## ...wie Schuppen von den Augen

Vorgestern hat unsere Dompredigerin hier über die Emmaus-Jünger gesprochen. Ich liebe diese Ostergeschichte, weil sie so ein tolles Happy End und auch ein paar beinahe heitere Aspekte hat. Nochmal kurz zur Erinnerung:

Nach der Katastrophe am Karfreitag und dem Entdecken des leeren Grabes machen sich zwei Jünger von Jerusalem aus auf den Weg nach Emmaus. Wahrscheinlich halten sie es dort einfach nicht mehr aus und wollen weg aus dem Trubel und auch aus der Gefahr, als Jünger Jesu entdeckt zu werden. Unterwegs treffen sie einen ihnen fremden Mann, der sich ihnen anschließt. Sie kommen ins Gespräch und erzählen ihm die ganze Geschichte, sie erzählen von ihren geplatzten Träumen, von ihren zerstörten Hoffnungen, von ihrer Trauer und von ihrer Angst.

Dass Jesus, so, wie er es vorhergesagt hatte, auferstanden war, das glaubten die beiden Jünger zu diesem Zeitpunkt definitiv nicht. Jesus hatte das ja durchaus öfter erlebt, dass seine Jünger ihn nicht verstanden. Seine Reaktion hier auf dem Weg nach Emmaus fällt daher sehr deutlich aus: „O, Ihr Toren“, übersetzt Luther vornehm; auf gut Deutsch: „Ihr Idioten, warum fällt es euch so schwer, zu glauben, was die Propheten gesagt haben?“

Und dann erklärt ihnen Jesus noch einmal die ganze Geschichte. Mit wem die Jünger unterwegs sind, erkennen sie allerdings erst am Abend beim gemeinsamen Essen. Da fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie stürmen mitten in der Nacht zurück nach Jerusalem, um allen zu erzählen, dass Jesus lebt.

Mir sagt diese Geschichte, dass es sich allemal lohnt im Glauben wachsam zu sein. Ich bin fest davon überzeugt, dass Gott uns immer wieder Zeichen seiner Gegenwart präsentiert – mal größere und mal kleinere. Und es ist an uns, diese Zeichen zu erkennen. Und ich glaube ebenso, dass Jesus auch oft genug an unserer Seite ist, ohne dass wir es tatsächlich bemerken.

Bei den beiden Emmaus-Jüngern hat es ziemlich lange gedauert, bis sie erkannten, wer sie da begleitet hat. Das schien Jesus wenig zu stören und außer seiner ziemlich deutlichen Ansprache hat er dann aber sehr viel Geduld bewiesen und den Jüngern, so berichtet Lukas, von Mose bis zu den Propheten alles erklärt, was über ihn im Alten Testament geschrieben steht.

Diese Geduld hat er ganz sicher auch mit uns. Er wird sich die Zeit nehmen, die wir brauchen, um uns ihm anzunähern, um zu verstehen, welche Botschaft er für uns hat, um zu fassen, wie lebensverändernd es ist, wenn wir uns auf ihn einlassen.

Und ich glaube, dass wir genauso enthusiastisch und freudig wie die Jünger von dieser Erkenntnis berichten können und sollen, wenn es auch uns wie Schuppen von den Augen fällt – und das selbst wenn draußen bereits tiefe Nacht herrscht. Amen.